



3FW&K Nachlese 6.15. Wanderung, 15. Tag (Donnerstag, 06.06) von **Neustadt** a. d. W. nach **Pressath**

Hallo.

In der Nacht, gegen 3.30 Uhr, lief plötzlich der **Fernseher**.
Es war schwierig, den Fernseher ruhig zu stellen.
Danach wieder geschlafen.

Sorgenlos war es dennoch nicht. Das Gepolter oben darüber begann 5.50 Uhr und hörte nach einer Weile auf. Während des Gepolters aufgestanden, die getrocknete Wäsche zusammengelegt und im Rucksack verstaut. In das unterste Fach des Rucksackes kamen die Sandalen für abends, die getrocknete Wäsche im Klarsichtbeutel, Regenschutz, Ersatzhandtuch, Ersatzstrümpfe. In das Fach darüber kam die gefüllte Wasserflasche, im Rückenteil des Rucksackes befanden sich die topografischen Kartenkopien. In das obere Fach kamen später, nach dem Bad, die Toilettenartikel. Während der Wanderführer die getrocknete Wäsche abnahm, war der Partner im Bad. So kam man sich nicht in die optische Quere.

Es war eine Übernachtung ohne Frühstück.
7.15 Uhr verließen wir die **Unterkunft**, suchten die nahe empfohlenen Geschäfte auf.
Der Himmel war wolkenlos.
Das Frühstück mussten wir uns zusammensuchen, erst beim **Metzger**, dann beim **Bäcker**.

8.15 Uhr sind wir nach dem Frühstück gestartet.

Wir verließen den Ort nach Südwest.
Es gab viele **Fotomotive**, die wir ablichteten.

Dann kam der **Fluss**, der diesem Markt seinen Namen mitgab, an der **Waldnaab**. Die Bahnlinie wurde gequert.

Ein neuer Ort tat sich auf: **Altenstadt** an der Waldnaab.

Als Anhaltspunkt galt die **Kirche**, die seitlich links stand und uns nach rechts abbiegen ließ.

Bald querten wir die **B22** und die Autobahn **A93**.

Nach Querung der A93 folgte nach rechts ein Weg ohne Wandermarkierung, an der **Haidmühle** vorbei und **Haid-Weiher** und **Trottmannweiher**.

Die topografische Karte war an dieser Stelle etwas ungenau.

Am Waldrand, nach etwa 3 km die erste Sitzrast. Der heutige Tag war moderat, etwa 22 km Wegstrecke bei Höhenunterschieden von etwa 200 m in jede Richtung.

Nach der Sitzrast folgten etwa 2,5 km Wald, teilweise mit Wandermarkierung.

Der erste Ort, den wir durchquerten, hieß **Meerbodenreuth**.

Dieser Ort hatte einen interessanten Namen, mehr blieb nicht in Erinnerung, als am Ende des Orts ein Haus, das äußerlich grau gestrichen wurde. Der Wanderführer meinte zum Anstreicher, „grau“ lieben Türken, nur weil er Türken kannte, die ihre Häuser grau streichen ließen. Grau konnte auch modern sein.

Hier in der Gegend sah man für uns in die Zukunft, nach Westen, zum markanten Ort Parkstein. Rückwärts sah man wenig. Von Altenstadt nach Parkstein ging es nordwestlich.

Aufgrund einer Unterkunftsänderung, tot der Inhaberin, verlief unser Weg nach Parkstein in westlicher Richtung.

Als wir den Ort **Markt Parkstein** erreichten, weckten die Gebäude links vor Parkstein die Interessen. Auf der topografischen Karte waren zwei große, fast quadratische **Gebäude**. Letztendlich gehörten sie zu einer Firma. Der Ort war dann doch eine Enttäuschung. Wir suchten eine gastliche Unterkunft zum Einkehren. Wie wir gingen fanden wir diese nicht.

Auf dem **Berg**, südlich, unterhalb der Kapelle und des **Basaltbruches** eine Sitzrast.

Rechts war eine **Gaststätte**, leider jetzt noch geschlossen.

Als es wieder weiter ging, verließen wir den Bergkegel nach Westen, folgten der örtlichen Beschilderung. Unterhalten hat sich der Wanderführer auch, mit einem Ehepaar, das im Vorgarten beschäftigt war.

Der Weg brachte uns zur **Neumühle**, die nur ein landwirtschaftliches Anwesen war.

Wir umrundeten dieses wie geplant.

Am Waldrand eine 4-Wege-Kreuzung und ohne Wegmarkierung ging es nach Westen, Richtung Schwarzenbach. Etwa 2 km ging es anschließend durch den **Wald**, an einem **Wasserwerk** vorbei.

Den Ort **Schwarzenbach** durchquerte wir nicht, sondern gingen parallel der **Eisenbahnschienen** und der **NEW5**. Die Schienen querten wir am Bahnhaltepunkt. Weiter ging es Richtung Dießfurt. Fast jedes sichtbare Haus wurde als Gaststätte vermutet. Aber es blieb bei Nichts.

Am östlichen Ortsrand von **Dießfurt** kam eine interessante Sache, ein **Damm**, etwa 1 m breit und vielleicht auch so hoch. Es war ein Radweg und kein Rad kam, welch ein Glück. Dießfurt selbst hatte einen interessanten Kanal, eine Abzweigung der Haidenaab und ein interessantes **Torhaus**.

Und es hatte ein stillgelegtes **Gasthaus** und wir bekamen etwas zu trinken, von einer Frau, die dort reinigte. **Schwerlastverkehr** war unterwegs, den wir ignorierten.

*Der Wanderführer war hier vor Jahrzehnten, auf dem **Truppenübungsplatz Grafenwöhr**. Der Ort war Luftlinie etwa 4 km im Westen entfernt.*

Unser Weg führte seit Schwarzenbach in nordwestliche Richtung, jetzt entlang von **Kiesaushubweihern**. Erinnerungen wurden wach, als Kies-Förderanlagen in die Oberrheinische Tiefebene kamen. Diese Weiher waren interessant anzusehen und wie die Menschen hier arbeiten mussten. Zweckdienlich oder ausbeuterisch, Lastwagen fahren und Bagger bewegen.

Durch den nächsten Ort „Troschelhammer“ kamen wir nicht, gingen an ihm südlich vorbei, bald auf einem markierten Weg.

Irgendetwas war mit der Kartenkopie und wir kamen mehr nach Südwest, was auch reizvoll war. Hier trafen wir einen Jogger, unterhielten uns auch mit ihm. Er kannte das Haus, wo wir ursprünglich nächtigen wollten. Wir kamen der **B470** nah, erreichten sie aber nicht.

16.30 Uhr waren wir im **Ziel**. Das **Anwesen** hatte heute Betriebsruhe und wir konnten das Restaurant nicht nutzen. Es gab wie verabredet einen **Vesperteller**.

Ein **Kuckuck** war zu hören und es war gering bewölkt.

*Mit herzlichen **Wander- & GehTreff-Grüßen** von Pressath-Kahrmühle*

Gerhard

WICHTIG: *Der Inhalt dieser Nachricht und eventueller Anhänge sind **nicht vertraulich**. Wenn Sie nicht der beabsichtigte Empfänger sind, dann können Sie diese e-mail dennoch lesen, auch die weiteren Anhänge. Der Absender würde sich freuen, Sie einmal in unserem Wander-Kreis begrüßen zu dürfen. Sie dürfen diese Nachricht oder einen Anhang gerne kopieren und/ oder an andere Personen weiterleiten.*
